

Uferweg in Uetikon ist Regierungsziel

Uetikon. Ein Seeweg vom Rotholz bis zum Langenbaum das soll bis 2015 Realität werden.

Der Regierungsrat hat gestern darüber informiert, welche Staatsstrassen in den nächsten drei Jahren gebaut werden sollen. Der regierungsrätliche Plan sieht unter anderem vor, dass in Uetikon bis 2015 ein Seeuferweg gebaut wird vom Gebiet Rotholz bis zum Langenbaum. «Mit der Verwirklichung dieses Abschnitts», schreibt die Regierung, «kann auch auf der rechten Seeseite ein neuer Abschnitt der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.» Solche Töne dürften jene 500 Uetiker freuen, die eine Petition des Vereins «Uetikon an den See» unterschrieben haben deckt sich das Vorhaben der Regierung doch mit ihren Forderungen (vgl. «ZSZ» von gestern). Doch die frohe Botschaft ist mit Vorsicht zu geniessen. Denn der Uetiker Seeuferweg ist nur ein Ziel, aber kein pfannenfertiges Projekt. «Wir sind derzeit daran, die Machbarkeit eines Uferweges zu prüfen», sagt der Sprecher der kantonalen Baudirektion, Thomas Maag. So müssten zahlreiche Punkte geprüft werden, zum Beispiel die Linienführung oder die Frage, wer wie viel zu bezahlen hat. Sicher sei, dass noch «diverse Hürden zu überspringen» seien.

Eine zentrale Frage ist derzeit, ob der Weg über das Areal der Chemie Uetikon (CU) führen soll oder ob ein Steg im Wasser gebaut wird. Die CU hat in der Vergangenheit signalisiert, dass sie einen Weg über ihr Firmengelände mit allen Mitteln bekämpfen werde. An dieser Haltung hat sich nichts geändert, wie CU-Geschäftsführer Luciano Milesi erklärt: «Solange wir in Uetikon produzieren, kommt das aus Sicherheitsgründen nicht infrage.» Gegen einen Steg im Wasser werde man dagegen kaum etwas ausrichten können, räumt Milesi ein. Denn während die Frage, wem das Areal der CU gehört es handelt sich um aufgeschüttetes Konzessionsland, auf dem der Kanton ein Wegrecht durchsetzen müsste -, rechtlich höchst umstritten ist, gibt es im Fall des Sees keine Zweifel: Er gehört der Öffentlichkeit.

(lsc)